

# Der Herzog und sein Flügeladjutant.

Roman von Paul v. Czjzekowski.

27. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
Denninghaus ging zu Fräulein Hilda Meister, der Wagnerfängerin. Er hatte sich überlegt, daß es für ihn schwer sein würde, ohne weiteres von dem neuen Justizminister, dem früheren Rechtsanwalt Dr. Raumann, empfangen zu werden. Aber an dem, was er dem Justizminister zu sagen hatte, war Fräulein Meister auf das lebhafteste interessiert. Und sie war die Freundin des Ministers.

Sie empfing ihn in ihrem dreieckigen Musikzimmer. An den Konzertflügel gelehnt. Die Hüfte Wagners, der sie den letzten ihr auf der Bühne überreichten Lorbeerkranz zu Füßen gelehnt hatte, bildete ihren effektvollen Hintergrund.

„Sie — bei mir, Herr von Denninghaus?“ fragte die Sängerin hochmütig. In der Haltung einer Königin deutete sie auf einen Sessel. Majestätisch nahm sie selbst in der Ecke des Empire-Sofas Platz.

„Das Unwahrscheinliche wird manchmal Ereignis“, sagte Denninghaus lächelnd. „Als ich gestern in Ketten auf der Schlossbrücke an Ihnen vorbeigeführt wurde, Fräulein Meister, ahnte ich noch nicht, daß ich Ihnen schon heute wieder frei ins Auge schauen würde. Der Sieg der Unschuld wird Sie mit Genugtuung erfüllen — ich zweifle nicht daran.“

„Ich wüßte nicht, was mich veranlassen könnte, an Ihrem Schicksal besonderen Anteil zu nehmen“, erwiderte Hilda Meister.

„Also nicht“, erwiderte Denninghaus. „Mein Interesse für Sie, Fräulein Meister, ist lebhafter als Ihres für mich. Ich weiß, welches Gewicht Sie darauf legen, daß der für Januar geplante Wagner-Festtag stattfindet. Mit Recht — werden Sie doch der gefeierte Mittelpunkt dieser Aufführungen sein!“

„Die Aufführungen werden stattfinden“, sagte Hilda Meister. „Stellen Sie sich das Publikum in der Hofloge ein wenig anders zusammengesetzt sein als bisher — was macht das? Ob mir ein Herzog zuschaut oder andere Kunstverständige, macht mir keinen Unterschied. Ich singe und spiele zu des Meisters Ehren!“

Sie huldigte der Wagnerhüte mit einem Augenaufschlag.

„Ganz im Sinne Wagners gebührt“, sagte Denninghaus. „Der Meister huldigt Ludwig II. nicht, weil er ein König war, sondern weil er den König für einen Kunstverständigen hielt. Trotz des Smaragden aus Glasfluß, den der König an seinem Vortage besaß und trotz einiger anderer Sonderbarkeiten. Ich nehme nicht an, daß die Wagner-Aufführungen gefährdet sind, weil der Herzog verhindert sein wird, ihnen beizuwohnen.“

„Wodurch sollten Sie sonst hinausgeschoben oder ganz unmöglich gemacht werden?“ fragte die Sängerin. „Das Hoftheater ist gestern geschlossen gewesen und ist auch heute geschlossen. Schon morgen wird es wieder eröffnet. Nicht mehr als Hoftheater, sondern als Staatstheater. Das Volk braucht Brot und Spiele, Herr von Denninghaus. Die neue Regierung ist davon vielleicht noch mehr überzeugt, als es die alte war. Sie wird dafür sorgen, die Kunst dem Volke zugänglich zu machen, nicht nur einigen Bevorzugten.“

„Vortrefflich“, sagte Denninghaus. „Die Kunst dem Volk für den Beginn dieser neuen Ära scheinen mir die Wagner'schen Opern ein bißchen schwer zu sein. Will man das Volk erziehen, so würde ich raten, mit etwas leichterer Kost zu beginnen — will man es nur belustigen, würde ich vorschlagen, lieber die beiden hier am Ort befindlichen Kinstheater zu verstaatlichen und sie Tag und Nacht spielen zu lassen, ohne Eintrittsgeld zu erheben.“

„Welch Glück, daß Sie keine Kusche haben. Intendant des Staatstheaters zu werden, Herr von Denninghaus“, sagte Hilda Meister boshaft. „Wir Künstler werden uns in den nächsten Tagen versammeln, um ihn zu wählen. Ihr Name wird sicher nicht auf unserer Liste stehen.“

„Sicher nicht“, wiederholte Denninghaus. „Wer weiß, ob unter dem alten Regime meine Fähigkeiten und meine Neigungen ebenso rücksichtslos in Betracht gezogen worden wären. Das Leben eines Hoftheaterintendanten erschien mir immer noch aufreibender als das eines Flügeladjutanten. Als Flügeladjutant hat man sich nur einem Fürsten anzupassen — als Hoftheaterintendant einem Duzend Fürsten und Fürstinnen — im Reich der Kunst!“

Hilda Meister lächelte geschmeichelt.

„Stellen Sie sich das Leben gar nicht so schwer gemacht, wie Sie glauben, Herr von Denninghaus.“

„Doch, Gnädigste“, erwiderte Denninghaus. „Sie kennen mein welches Herz nicht. Wenn Sie wüßten, wie schwer es mir schon jetzt wird, trotzdem ich weder ein verflorenes Hoftheaterintendant noch ein zukünftiger Staatstheaterintendant bin und trotzdem mich die ganze Sache eigentlich sowas gar nichts angeht — wenn Sie wüßten, wie schwer es mir wird, Sie daraus vorzubereiten, daß die geplanten Wagner-Aufführungen im Januar jedenfalls nicht stattfinden werden, würden Sie nicht daran zweifeln, daß ich als Hoftheaterintendant längst an gedrohenem Vergehen gestorben wäre.“

„Was zwanzt Sie, zu glauben, daß die Aufführungen nicht stattfinden werden?“ fragte Hilda Meister gespannt. „Wir werden im Januar längst Frieden und in Deutschland Ruhe haben — Dr. Raumann hat es mir bestimmt versichert.“

„Selbstverständlich überhaut er die Zukunft klarer als ich. Wie ich höre, ist Dr. Raumann Justizminister geworden. Wäre das nicht der Fall, so wäre ich bei ihm und nicht bei Ihnen, Fräulein Meister. So kam ich zu Ihnen, weil ich glaube, von Ihnen schon heute erfahren zu können, wem von seinen Kollegen Dr. Raumann seine große Anwaltspraxis übergeben hat. Ich nehme an, daß er, solange er Justizminister ist, nicht als Anwalt praktizieren wird.“

„Was hat das mit den Wagner-Aufführungen zu tun?“ fragte Hilda Meister.

„Viel, viel, mein gnädiges Fräulein“, sagte Denninghaus mit ernster Miene. „Die Kulissen, die Kostüme, die gesamte Ausstattung der Wagner'schen Opern sind Privateigentum des Herzogs. Er hat mich beauftragt, durch Dr. Raumann bei Gericht gegen Ihre Vernehmung Protest erheben zu lassen. Auch gegen die Vernehmung aller anderen Kulisken und Kostüme, die er auf seine Kosten anfertigen ließ. Der Intendant des Staatstheaters, den Sie wählen werden, wird durch diese Maßregel des Herzogs einige Respektlosigkeiten erleiden zu überwinden haben. Daß es ihm gelingt, bis zum Januar eine gänzlich neue Ausstattung der Wagner-Opern zu beschaffen, ist nicht anzunehmen. Ich weiß nicht, wo er das Geld und die Zeit dazu hernehmen könnte.“

„Der Herzog wird sich durch eine solche Maßregel sehr unwohl im Dande machen“, sagte Hilda Meister mit drohend zusammengezogenen Augenbrauen.

„Er legt augenblicklich mehr Wert auf sein gutes Recht als auf seine Billigkeit“, erwiderte Denninghaus abfällig.

## Geschäfts-Eröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß ich am 5. Juli in Ottendorf-Okrilla-Süd — Werthschützstraße 12 — ein

## Friseur-Geschäft

eröffnet habe.

Indem ich jederzeit bemüht sein werde, meine werthe Kundschaft in einwandfreier und sauberer Weise zu bedienen, bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

Hans Groß.

## Marienmühle

## Eingeschlossen

im romantischen Seifersdorfer Tal

hält sich den geehrten Ausflüglern und Vereinen als Einkehrstätte bestens empfohlen

Jeden Donnerstag: Pfaffen.

Sonntags: Schinken Brotzeit

Hochachtungsvoll

Heinr. Pleitig u. Fran.



Gleich hiesige Mühle u. 100-jährige Bäume  
7 1/2 Stunden gute Prokurbler die Güt. Stadt von  
Marienmühle im einzig schönen  
Seifersdorfer Tal! S. Langerbach.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

Sieben erscheint in siebenter, neubearbeiteter Auflage:

## MEYERS LEXIKON

12 Halblederbände

Über 160.000 Artikel auf 20.000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, fast 800 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen. Bd. I, II, IV u. V kosten je 30 Rm., Bd. III 33 Rm.

Sie beziehen das Werk durch jede gute Buchhandlung und erhalten dort auch kostenfrei ausführliche Ankündigungen



## Elektrische Taschenlampen

in bester Qualität

prima Trocken-Batterien von hervorragender Leistungsfähigkeit

sowie

Metallsfaden-Birnen

empfehlen äußerst preiswert

Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.



Fleiß, Sparsamkeit und Selbstwertwahn hatten dieses Haus erbaut.

Spare auch du hierzu bei der

Sparkasse Ottendorf-Okrilla

Wer Einlagen bringt

hilft die Wohnungsnot bekämpfen.

Pädagog-Zeichenhefte gran 15 Pfg.

„ Zuntpapierhefte 30 u. 20 „

„ Pastellkreide 6 Farben 12 „

empfehlen

Buchhandlung Hermann Rühle.

## Cement Sack-Kalk Weisstück-Kalk

empfehlen zu billigsten Preisen.

## Düngerhandelsaktiengesellschaft zu Dresden.

Zweigstelle Ottendorf-Okrilla-Süd.

Fernsprecher Amt Gernsdorf bei Dresden Nr. 10.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

## Brehms Tierleben

Vierte, neubearbeitete Auflage. Unter Mitarbeit bedeutender Zoologen herausgegeben von Professor Dr. Otto zur Straßen. Mit 3231 Abbildungen im Text und auf 346 schwarzen Tafeln sowie 279 farbigen Tafeln und 18 Karten. 13 Bände. In Heften gebunden. . . . . 234 Reichsmark  
In Halbleder gebunden. . . . . 339 Reichsmark

## Brehms Tierleben

Kleine Ausgabe für Volk und Schule. Dritte, neubearbeitete Auflage von Dr. Walter Mehl. Mit 58 Abbildungen im Text und 142 Tafeln in Farbendruck, Abzug usw. 4 Bände. In Heften gebunden. . . . . 64 Reichsmark  
In Halbleder gebunden. . . . . 84 Reichsmark

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

## Kaufmännische u. gewerbliche Drucksachen jed. Art

liefert schnell, sauber und billig, in ein- und mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

## Frauenverein.

Die nächste Versammlung findet schon Mittwoch, den 6. Juli abends 8 Uhr im Forsthaus Lehmann statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
Frau Pfarrer Gräf, Vorsitzende.

10 junge

## Legehühner

und ein Hahn sowie verschiedene Wirtschaftsgüter, darunter eine gute Zentrifuge Leistung 70 Liter pro Std. noch wie neu erhalten verkauft preiswert.  
Oskar Berger Weibing.

Zur

## Bettfedern-Reinigung

hält sich bestens empfohlen. Bestellung bitte im Voraus.

## Bettfedern

in verschiedenen Preislagen am Lager.

## Ehrhard Mauffe

Königsbrück Hintergasse Nr. 4.

## Fasizylpergament-Papier

sowie

## Butterbrotpapier

empfehlen

## Herrn. Rühle, Buchhandlung.

## Kinderwagen

ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

## Möbliertes Zimmer

für sofort zu mieten gesucht. H. Krüger.

## Älteres Kinderliebes Mädchen

für den ganzen Tag gesucht. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

## Continental-Strassenkarte

für Rad- und Kraftfahrer. Preis 75 Pfg. empfiehlt

## Buchhandlung H. Rühle.

## Blühende Topf-Plflanzen

sowie

## Erdbereen

empfehlen billig. Gärtnerei Schneider.

## Küchen spitze

und Schrank-Papier empfiehlt

## Buchhandlung H. Rühle.

